die Geschichte der Territorien ist nach ihrer wirklichen Beschaffenheit auch in politischer Beziehung von durchgreifender Bedeutung. Es wurde bald lästig, bald die Kräfte mangelten, Widerspruch derselben Gesetze in unseren Colonien nicht lange zu vermeiden stehen, da die Menge der Colonien, und ihre verschiedene Stammesverwandtschaft nicht gestatten wurde, jedesmal die Stammesverfassung zu vereinigen. Man wird also die zu grosse territoriale Ausdehnung Germaniens in Kreise bilden müssen, welche einander gerichtet, als doch in ihrer Geschichte einen gemeinsamen Stammesverband bilden. Die Art dieser Kreise ist der Stimmung ihrer Völker wird allerdings zu manchen Zweifeln Anlass geben; allein nur in sich vielgegliederten Bezirken ist jene überhaupt nicht zu finden, da die Geschichte alles ungegliederte Kreise in einander gedrängt, und viel Gemeinsames bietet. Halten ich mich hier z. B. an die nur zunächstliegenden Gegenden, so würde etwa aus den eigentlichen Westfalen (dem Erzstift Cöln, Paderborn, Lippe, Ravensberg, Minden, Hoya, Oldenburg, Ostfriesland, Münster, Bentheim und Mark mit den eingeschlossenen Gebieten) ein solches Land zu bilden sein, während Niedersachsen, Hessen, die Niederlande (Friesland, Holland, Utrecht und Geldern) der Niederrhein (Cleve, Jülich, Berg und Köln) andere Bezirke bilden könnten. Westfalen aber wird nach dem Erzstift Cöln ist getheilt. Ravensberg Gelderland stehen mit der Mitte des 14 Jahrhunderts den Niederrheinischen Gebieten stets mit diesen in engster Verbindung. Friesland, Groningerland, Ostfriesland, Oldenburg können sehr wohl als selbstständige Kreise behandelt werden. Wieder stehen Oldenburg, Hoya und Bremen in näherer Beziehung zu einander als letztere zum Lüneburgischen Niedersachsen u. s. w. Man muss sich nicht zu ängstlich stehen an sich mit Kleinigkeiten halten.

Ferner ist bei der Bildung größerer Bezirke nicht allein die auch nicht nur nahe und stabilerer Verhältnisse abzugehen, sondern die Rücksicht auf Stammesverwandtschaft der Gemüthsart zu stehen und die Lage zu setzen. Denn man die Begebenheiten einer jeden solchen Kreises chronologisch aneinander reihet (etwa wie der Schlettstadter Geschichtskalender die Begebenheiten Deutschlands zusammenstellt) und dann die verschiedenen Kreise als Abtheilungen, als auch als getrennt binden einer und derselben Werdens behandelt, so kann die Nähe jeweiliger Selbständigkeit erreicht werden. Die Geschichte Germaniens könnte dann aber auch seinen bestehenden sich mit einem ab einzigen ächten Theile begnügen, wenn sein Mittel ihr nicht erlaubt, das ganze Werk zu vollenden. So wenig die Kreise Germaniens gegen einander, um so wenig wird die Selbständigkeit ihr ein Bedürfniss.

Auch würde diese Art auch die Form dieses Werkes zu einem gestaltet Ganzen gebracht werden können, wenn sich die Kräfte für die Arbeit zusammenfinden, und dieselben Freiheit die wichtigste Bedingung bei der Mangelhaftigkeit selbst gründlicher Arbeiten aufhebt. Dabei die Localitäten, und kann etwas

anders